Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 12. Juni 2012
Ausgabe 109
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› OB Ude fordert mehr Respekt vor dem Bürgerwillen 4
› mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zur Rathauspolitik, zwei Drittel mit OB zufrieden 6
› mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker 7
› mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten 8
› Getränke-Preise und Reservierungsmodalitäten auf der Wiesn 2012 9
› „King of Kings“ von Nicholas Ray im Filmmuseum 11
› Bulgarischer Heimatabend in der Villa Waldberta 11
Kommunalreferat in eigener Sache **13**
› Eidechsenpopulation keine Gefahr für Projekt „Zukunftssicherung der Markthallen München“ 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Barrierefreiheit 14
› U-Bahn-Chaos und kein Ende? 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Mittwoch, 13. Juni, 11 Uhr,
Verkehrszentrum des Deutschen Museums, München
Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Eine Stadt fährt Rad: Kultur, Design, Stadtentwicklung – Beispiel Kopenhagen“ sprechen Bürgermeister Hep Monatzeder sowie Per Erik Wenig, Botschaftsrat für Kultur, Kommunikation und Public Diplomacy der Dänischen Botschaft in Berlin Grußworte. Hat Kopenhagen eine besondere Radkultur? Oder fahren dort nur sehr viele Menschen Fahrrad? Können andere Städte von Kopenhagen lernen? In der kleinen Ausstellung der dänischen Botschaft zeichnen Architekten, Planer und Fahrradaktivisten ihr Bild der Fahrradstadt Kopenhagen. Und wie sieht die Fahrradkultur in München auf dem Weg zur Radlhauptstadt aus? Die parallel dazu gezeigte Ausstellung über den Radverkehr in München bietet den direkten Vergleich.
Achtung Redaktionen: Bei Interesse wird um Anmeldung per E-Mail (c.kainz@deutsches-museum.de) für die Eröffnungsveranstaltung im Verkehrszentrum gebeten.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juni, 13 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude stellt gemeinsam mit Hartmut Scheffler, Vorstandsvorsitzender des Arbeitskreises Deutscher Mark- und Sozialforschungsinstitute (ADM), und Dr. Florian Bauer, Vorstandsmitglied des Bundesverband Deutscher Markt- und Sozialforscher (BVM), die Ergebnisse der Umfrage „Wohlfühlfaktoren des Wohnorts“ vor, die zum diesjährigen Tag der Marktforschung am 16. Juni durchgeführt wurde.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juni, 19 Uhr, Allerheiligen Hofkirche
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Jahresempfang der Evangelisch-Lutherischen Kirche, der dieses Jahr unter dem Motto „Die im Dunkeln sieht man nicht“ stattfindet.

Donnerstag, 14. Juni, 11 Uhr,
Grundschule an der Ostpreußenstraße 88
Die Grundschule an der Ostpreußenstraße feiert das 75-jährige Bestehen ihres Schulgebäudes. Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin Angelika Fuchs spricht Bürgermeisterin Christine Strobl. Das musikalische Rahmenprogramm gestalten die Schülerinnen und Schüler.

Freitag, 15. Juni, 14 Uhr,
Städtischer Hort an der Rotbuchenstraße 79b
Stadtrat Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnungsfeier des Hortneubaus an der Rotbuchenstraße. Außerdem sprechen in Vertretung von Stadtschulrat Rainer Schweppe Dr. Susanne Herrmann, Abteilungsleitung KTIA, und Baudirektor Martin Ehrmann in Vertretung von Baureferentin Rosemarie Hingerl.
Der Neubau dient als Ersatz für das abgerissene alte Gebäude und bietet seit September 2011 Platz für sechs Gruppen mit insgesamt 150 Grundschulkindern.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. Juni, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“,
Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 19. Juni, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch“, Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 19. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Donnerstag, 19. Juni, 19 Uhr, Kantine der Firma Krauss-Maffei,
Reinhard-von-Frank-Straße 16 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23 (Allach - Untermenzing). Die Versammlungsleitung und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßen-

verkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz.

Meldungen

OB Ude fordert mehr Respekt vor dem Bürgerwillen

(12.6.2012) Wenige Tage vor dem Münchner Bürgerentscheid über das Projekt 3. Startbahn hat Oberbürgermeister Christian Ude von allen politischen Repräsentanten „mehr Respekt vor dem Bürgerwillen" gefordert. Der Münchner Oberbürgermeister nahm damit Stellung gegen Überlegungen, man könne sich notfalls über das Ergebnis des Bürgerentscheids auch hinwegsetzen. Ude erinnert daran, dass sowohl die Startbahngegner als auch die -befürworter den Bürgerentscheid vom kommenden Sonntag selbst gewünscht, gefordert, beantragt und mit beschlossen haben.
„Nicht nur an der rechtlichen Bindungswirkung, sondern auch an der viel weitergehenden moralischen Bindung durch einen Bürgerentscheid kann es deshalb nicht den geringsten Zweifel geben". Dies bedeute für die Entscheidung am kommenden Sonntag, dass sie von niemandem für unerheblich hingestellt werden dürfe.
Die Situation für die Landeshauptstadt München als Mitgesellschafterin des Flughafens sei „glasklar":

- Im Falle einer Zustimmung steht endgültig fest, dass neben dem Hauptgesellschafter Freistaat Bayern und Bundesrepublik Deutschland auch die Landeshauptstadt München das Projekt realisieren will, so dass es weiterbetrieben werden muss; die Rechte der Anwohner und ihrer Kommunen werden in den gerichtlichen Verfahren gewahrt.
- Im Falle einer Ablehnung steht ebenso unverrückbar fest, dass eine Zustimmung der Landeshauptstadt München im Gesellschafterkreis nicht in Betracht kommt, das Projekt also wegen der fehlenden Einstimmigkeit nach der eindeutigen Vertragslage nicht weiter verfolgt werden kann.

OB Ude: „Aufgabe aller Demokraten ist es in dieser Situation, für eine hohe Wahlbeteiligung beim Bürgerentscheid und damit für ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu sorgen und nicht im Gegenteil Verwirrung zu stiften mit der Behauptung, ein unerwünschtes Ergebnis könne immer noch missachtet werden, weil nicht alle Bürger Bayerns an der Abstimmung mitwirken können oder weil man das Projekt noch zu einem Wahlkampfthema machen wolle.

Den Startbahngegnern war bei Einleitung des Bürgerbegehrens bekannt, dass die Landeshauptstadt München die einzige am Flughafen beteiligte Kommune ist und deshalb die Bürger dieser Kommune auch als einzige über das Abstimmungsverhalten ihrer Repräsentanten in der Gesellschafterversammlung abstimmen können. Die Startbahngegner haben gleichwohl diesen einzig möglichen Weg der Bürgerbeteiligung gewählt, um eine unmittelbare Entscheidung durch die Bevölkerung herbeizuführen.
Ich zolle ausdrücklich der Grünen-Stadtratsfraktion meinen Respekt, die stets versichert und in der Vergangenheit auch bewiesen hat, dass sie die Ergebnisse eines kommunalen Bürgerentscheids auch respektiert und in die Tat umsetzt, wenn sie sich nicht mit den eigenen Auffassungen dekken. Auch CSU und FDP haben ebenso wie SPD und Grüne beim Hochhaus-Begehren diese Bereitschaft bewiesen, nachdem eigene Beschlüsse durch einen Bürgerentscheid nachträglich aufgehoben und abgeändert worden sind.
Um es klar zu sagen: Es gehört zum Markenkern des Münchner Rathauses, dass seine Fraktionen den bei einem kommunalen Bürgerentscheid festgestellten Bürgerwillen respektieren. Damit steht fest, dass der Bürgerentscheid für die Haltung der Landeshauptstadt München eine endgültige Bedeutung hat und nicht Verfügungsmasse für parteipolitische Spielchen oder juristische Tricksereien darstellt!
Jeder jetzt ausgestreute Zweifel an der Bedeutung des Bürgerentscheids würde nur die Wahlbeteiligung reduzieren und Korrekturmöglichkeiten vorgaukeln, die es in Wahrheit nicht gibt. Insbesondere kann ein bayerisches Wahlergebnis, das jetzt offenbar als „höhere Instanz“ ins Feld geführt werden soll, nichts an der abgeschlossenen kommunalen Willensbildung der Landeshauptstadt München ändern, die die einzige Grundlage für das Abstimmungsverhalten der Münchner Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Flughafens darstellt, und zwar schon aus rechtlichen Gründen.
Außerdem bleibt unerfindlich, wie im Falle einer Ablehnung durch die Münchner Bevölkerung plötzlich in Franken ein größeres Interesse oder in Freising und Erding eine größere Zustimmung erreicht werden soll als in der Landeshauptstadt, die von den Vorzügen einer Flughafenerweiterung direkter und unmittelbarer profitieren würde als der fränkische Raum und im Gegensatz zu den benachbarten Landkreisen keine negativen Auswirkungen zu spüren bekommt.
Ich fordere deshalb Respekt vor dem Bürgerwillen, Konzentration aller Kräfte, um eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, Schluss mit allen Täuschungsmanövern, die spätere Korrekturmöglichkeiten vorgaukeln und bei den Befürwortern Sachargumente für den Flughafenausbau, statt Agitatio-

nen gegen das eigene Projekt, wie sie ausgerechnet der Aufsichtsratsvorsitzende des Flughafens, Finanzminister Markus Söder, bundesweit im Fernsehen verbreitet hat, mit der Behauptung, bei einer positiven Entscheidung sei „die Münchner Stadtregierung am Ende". Angesichts der überwältigenden Zufriedenheit der Münchner Bevölkerung mit der Münchner Stadtregierung, wie sie soeben durch eine neue Umfrage belegt wurde, kann diese unverantwortliche Aussage nur als Appell an die Münchner Mehrheit verstanden werden, das Flughafenprojekt abzulehnen. Die Staatsregierung möge im Endspurt endlich ihre Geisterfahrten beenden und wie die überwältigende Mehrheit des Münchner Stadtrats und der Münchner Oberbürgermeister sowohl für die Respektierung des Bürgerwillens als auch für die gewünschte Sachentscheidung zugunsten des Flughafenausbaus eintreten."

mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zur Rathauspolitik, zwei Drittel mit OB zufrieden

(12.6.2012) Die Politik des Münchner Rathauses und insbesondere von Oberbürgermeister Christian Ude stößt bei der Münchner Bevölkerung auf breite Zustimmung. Das ergab eine aktuelle Umfrage vom April/Mai 2012, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat.

Danach sind 60,5 Prozent der Münchnerinnen und Münchner mit der ***Rathauspolitik*** zufrieden, der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 17,9 Prozent. Besonders hoch fällt die Zustimmung mit 89,0 Prozent bei den SPD-Anhängern aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 81,9 Prozent. Aber auch die Anhänger der CSU sind zu 65,9 Prozent mit der Rathauspolitik zufrieden. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach der Zufriedenheit mit der ***Politik von OB Ude*** äußerten sich insgesamt sogar 67,3 Prozent der Befragten zufrieden und 19,2 Prozent unzufrieden.

Auch hier fiel mit 93,7 Prozent die Zustimmung der SPD-Anhängern besonders hoch aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 84,5 Prozent Zufriedenen. Aber auch bei den Anhängern der CSU stößt die Politik des Oberbürgermeisters mit 56,2 Prozent mehrheitlich auf Zustimmung. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind hier ebenfalls aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach einzelnen ***Teilbereichen der Münchner Stadtpolitik*** äußerten sich mehr als drei Viertel (78,2 Prozent) all derer, die hier eine Einschätzung abgeben wollten, zufrieden mit der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung und 77,7 Prozent zufrieden mit der Arbeit des Kreisverwaltungsre-

ferats. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielten auch das Angebot von U-Bahn, Bus und Tram (79,5 Prozent) sowie die Gesundheits- und Krankenhausversorgung (74,1 Prozent), die Umweltpolitik (69,3 Prozent) und die städtische Wirtschaftspolitik (69,2 Prozent). Knapp zwei Drittel waren mit den sozialen Einrichtungen und Leistungen (65,3 Prozent) und dem Schulangebot der Stadt (64,5 Prozent) und mehr als die Hälfte der Nennungen auch mit den städtischen Baumaßnahmen (53,2 Prozent) zufrieden. Bei den Themen „Planungspolitik" und „Wohnungsbau/-förderung" lagen die positiven Urteile mit 47,6 Prozent beziehungsweise 42,3 Prozent unter der Hälfte der Gesamtnennungen.
Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im April/Mai 2012 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker

(12.6.2012) Wie bekannt und wie sympathisch sind die (Ober-)Bürgermeister, die (designierten) Parteivorsitzenden und die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage geht regelmäßig im Auftrag des Presse- und Informationsamts das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) nach.
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom April/Mai 2012:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./unsympath.
Christian Ude	***90,3%***	63,4%	19,4%	+44,0
Hep Monatzeder	***61,7%***	33,9%	16,6%	+17,3
Ludwig Spaenle	***58,6%***	23,7%	25,2%	-1,5
Christine Strobl	***40,0%***	25,4%	5,5%	+19,9
Josef Schmid	***39,5%***	20,4%	11,8%	+8,6
Siegfried Benker	***9,5%***	3,4%	3,0%	+0,4
Hans-Ulrich Pfaffmann	***8,5%***	2,2%	2,9%	-0,7
Alexander Reissl	***7,1%***	2,6%	1,7%	+0,9
Michael Mattar	***5,6%***	1,7%	1,6%	+0,1
Lydia Dietrich	***4,9%***	1,7%	1,2%	+0,5
Sebastian Weisenburger	***4,4%***	1,6%	0,8%	+0,8
Katharina Schulze	***3,0%***	0,7%	0,1%	+0,6
Daniel Föst	***1,5%***	0,0%	0,2%	-0,2

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im April/Mai 2012 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten

(12.6.2012) Wie bekannt und wie sympathisch sind die städtischen Referentinnen und Referenten, die als berufsmäßige Stadtratsmitglieder die städtischen Referate leiten?
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom April/Mai 2012, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./unsympath.
Wilfried Blume-Beyerle Kreisverwaltungsreferent	***40,5%***	27,1%	5,8%	+21,3
Elisabeth Merk Stadtbaurätin	***27,9%***	16,0%	4,9%	+11,1
Dieter Reiter Referent Arbeit und Wirtschaft	***19,2%***	15,7%	0,4%	+15,3
Brigitte Meier Sozialreferentin	***17,4%***	11,2%	3,8%	+7,4
Joachim Lorenz Referent Gesundheit und Umwelt	***16,5%***	8,4%	5,0%	+3,4
Rosemarie Hingerl Baureferentin	***14,3%***	9,1%	3,3%	+5,8
Hans-Georg Küppers Kulturreferent	***14,2%***	8,1%	2,5%	+5,6
Ernst Wolowicz Stadtkämmerer	***13,5%***	8,6%	2,3%	+6,3
Rainer Schweppe Stadtschulrat	***9,1%***	4,1%	3,3%	+0,8
Thomas Böhle Personal- und Organisationsreferent	***8,7%***	5,4%	2,2%	+3,2

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im April/Mai 2012 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

Getränke-Preise und Reservierungsmodalitäten auf der Wiesn 2012
(12.6.2012) Die gastronomischen Betriebe haben dem Referat für Arbeit und Wirtschaft die von ihnen geplanten Getränkepreise und Reservierungsmodalitäten für die Wiesn 2012 mitgeteilt.
Demnach wird der Preis für eine Maß Festbier zwischen 9,10 Euro und 9,50 Euro betragen und damit durchschnittlich 3,86 Prozent mehr kosten als im Vorjahr. 2011 reichte die Preisspanne von 8,70 Euro bis 9,20 Euro.
Die Durchschnittspreise der alkoholfreien Getränke betragen pro Liter für Tafelwasser 7,31 Euro (Vorjahr 7 Euro), Spezi 8,39 Euro (Vorjahr 8,21 Euro) und für Limonade 7,92 Euro (Vorjahr 7,77 Euro).
Die Getränkepreise werden nicht von der Landeshauptstadt München festgelegt. Die Stadt überprüft als Veranstalterin des Oktoberfestes jedoch die von den Gastronomen genannten Preise auf ihre Angemessenheit. Dazu wird ein Vergleich mit den Bierpreisen der gastronomischen Großbetriebe im Stadtgebiet München vorgenommen. Dieser liegt aktuell zwischen 6,60 Euro und 8,80 Euro pro Maß und ist somit im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.
Bei den gastronomischen Betrieben mit Sitzgelegenheiten wurden zusätzlich die Reservierungsmodalitäten abgefragt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der durchschnittliche Reservierungspreis pro Stunde berechnet. Details zu den Getränkepreisen sind der nachstehenden Liste zu entnehmen. Die Übersicht der Reservierungspreise steht unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Arbeit-und-Wirtschaft/Presse/Download.html* zum Download bereit.

Oktoberfest 2012

Bier-, Limonaden- und Tafelwasserpreise

	angebotener Fest-bierpreis 2012 1 Maß/EUR	angebotener Fest-bierpreis 2011 1 Maß/EUR	Erhöhung in %	alkoholfreies Bier 1 Maß/EUR	Weißbier 2012 1 l /EUR	Weißbier 2011 1 l /EUR	Limonaden 1 l	Spezi 1 l	Tafel-/ Mineralwasser 1 l
Festhallen									
Armbrustschützen-Festzelt, Inselkammer	9,35	9,00	3,89	9,35			8,60		8,60
Augustiner-Festhalle, Vollmer	9,30	8,95	3,91				7,20	7,20	7,20
Bräurosl, Heide	9,40	9,10	3,30	9,40			8,60	8,60	6,60
Fischer-Vroni, Karl Winter OHG	9,50	9,10	4,40	9,50			7,80	8,40	6,60
Hacker-Festzelt, Roiderer	9,40	9,10	3,30	9,40			8,60	8,60	7,00
Hippodrom, Krätz	9,40	9,10	3,30	9,40	10,40	10,40	8,00	8,00	6,00
Hofbräuhaus-Festzelt, Steinberg	9,35	8,95	4,47	9,35			8,40	8,40	8,40
Käfer Wies'n Schänke	9,50	9,10	4,40	9,50	13,80	13,60	7,80	9,80	7,20
Löwenbräu-Festzelt, Hagn	9,50	9,20	3,26	9,50				9,00	7,00
Ochsenbraterei, Haberl	9,20	8,95	2,79	9,20				8,00	8,00
Paulaner-Festzelt, Pongratz	9,40	9,10	3,30	9,40				9,00	8,00
Schottenhamel-Festhalle	9,50	9,20	3,26	9,50				9,00	7,00
Schützen-Festzelt, Reinbold	9,50	9,20	3,26	9,50			8,40		8,40
Weinzelt, Kuffler					14,60	14,20	9,00		
Mittelbetriebe									
Ammer, Schmidbauer	9,20	8,90	3,37	9,20	11,20	11,00	8,90	8,90	7,00
Burtschers Bratwursthütt'n	9,20	8,70	5,75	8,60	10,80	10,40		7,80	6,60
Feisinger's Käs & Weinstub'n					11,80	11,40		8,60	7,00
Glöckle Wirt, Rollwagen	9,35	8,95	4,47	9,35	10,80	10,20	7,80	7,80	7,80
Haxnbraterei, Hochreiter	9,10	8,80	3,41	9,10	11,00	10,60		7,20	7,20
Heimer Enten- und Hühnerbraterei	9,20	8,90	3,37	9,20	9,00	9,00	6,60	8,00	6,60
Heinz Wurst- und Hühnerbraterei	9,20	8,80	4,55		10,80	10,60		8,00	8,80
Kalbskuchl, Able	9,20	8,90	3,37	9,20	10,60	10,20	7,80	7,80	6,80
Poschner's Hühner- und Entenbraterei, Luff	9,20	8,95	2,79	9,20	10,20	9,80	6,60	8,80	6,60
Vinzenz Murr Metzgerstubn	9,20	8,90	3,37	9,20	11,20	10,80			7,80
Wildmoser's Hühner- und Entenbraterei	9,20	8,80	4,55	9,20	10,80	10,40	6,40	9,80	6,40
Wildstuben, Renoldi	9,40	8,90	5,62	9,40	9,90	9,90	8,80		8,40
Wirtshaus im Schichtl, Schauer	9,20	8,90	3,37	9,20	10,60	10,20			6,80
Zum Stiftl	9,40	8,95	5,03	9,40	10,80	10,40	7,20		6,20
Zur Bratwurst, Hochreiter	9,30	8,90	4,49	9,30	9,90	9,90		7,80	8,80
Durchschnittspreis pro Liter:	**9,32**	**8,97**	**3,86**	**9,30**	**11,01**	**10,63**	**7,92**	**8,39**	**7,31**

Der Oktoberfest-Bierpreis 2012 bewegt sich damit zwischen 9,10 € und 9,50 € / Maß (2011 zwischen 8,70 € und 9,20 €)

Aufteilung: 5 x 9,50 €; 6 x 9,40 €; 3 x 9,35 €; 2 x 9,30 €; 10 x 9,20 €;1 x 9,10 €;

„King of Kings“ von Nicholas Ray im Filmmuseum

(12.6.2012) Zur Erinnerung an den am 5. Juni verstorbenen amerikanischen Autor Ray Bradbury zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 14. Juni, um 19 Uhr den Historienfilm „King of Kings“ (König der Könige) von Nicholas Ray.

„King of Kings“ (USA 1961, Regie: Nicholas Ray, Buch: Philip Yordan, Musik: Miklós Rózsa, 171 Minuten, Originalfassung, Cinemascope) zeigt das Leben Jesus von Nazareths von der Geburt bis zur Kreuzigung, aufwändig inszeniert in überwältigenden Bildern, nach der Vorlage des Neuen Testaments. Das monumentale Werk mit seinen spektakulären Massenszenen und der Musik von Miklós Rózsa gilt bis heute als eine der gelungensten Verfilmungen biblischer Geschichte, die zudem Jesus in den Mittelpunkt der Geschichte stellt.

Ray Bradbury (geboren 1920) hat für „King of Kings“ im biblischen Duktus die Texte des Erzählers geschrieben, die im Film von Orson Welles gesprochen werden. Nachdem der Autor 1956 das Drehbuch für John Hustons Film „Moby Dick“ verfasst hatte, war dies sein zweiter Auftrag für die Filmindustrie.

Wie später Martin Scorsese mit seinem Jesus-Film „The Last Temptation of Christ“ (1989), bemühte sich Regisseur Nicholas Ray darum, die Klischees der üblichen Bibelverfilmungen zu meiden und versucht Ursprünglichkeit und Unmittelbarkeit zu erzielen. Die Gestaltung der Bergpredigt als eine Abfolge von Gesprächen ist einer der verblüffendsten Ideen in dieser Hinsicht.

Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 233-96450 möglich.

Bulgarischer Heimatabend in der Villa Waldberta

(12.6.2012) Am Freitag, 15. Juni, findet ab 18 Uhr in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt in Feldafing, Höhenbergstraße 25., ein „Bulgarischer Heimatabend“ statt.

Unbeschreiblich weiblich: Seit April ist die Villa Waldberta fest in der Hand von Frauen, drei Monate lang waren/sind Künstlerinnen vorwiegend aus Bulgarien, aber auch aus Tschechien, Holland und Indien im Internationalen Künstlerhaus zu Gast. Bei den bulgarischen Stipendiatinnen liegt der Bezug auf der Hand: Sie wurden eingeladen von der Künstlerinnenvereinigung GEDOK München, mit der schon seit längerem ein Austausch besteht. Und nun kann zum ersten Mal in der Villa Waldberta die Jahresausstellung der GEDOK stattfinden, an der sich auch Münchner Kolleginnen beteiligen.

In unregelmäßigen Abständen findet in der Villa Waldberta der etwas andere Heimatabend statt, dieses Mal mit einer Einladung nach Bulgarien. Die Vernissage der GEDOK-Jahresausstellung ist Teil des Programms, die Ausstellung findet jedoch noch länger statt und kann auch an den Wochenenden 16./17. und 23./24. Juni von 15 bis 19 Uhr besichtigt werden.
Die meisten der bulgarischen Stipendiatinnen sind bildende Künstlerinnen, zwei der insgesamt acht Stipendiatinnen arbeiten aber vorwiegend als Autorinnen und werden sich mit Texten, im Gespräch und mit einem Film vorstellen. Es gibt zudem bulgarische Köstlichkeiten zu erwerben, eigenhändig zubereitet von den Künstlerinnen, natürlich nur solange der Vorrat reicht. Außerdem präsentiert sich das bulgarische Goatmilk-Festival mit einem Stand: Zum Kauf angeboten werden landwirtschaftliche Erzeugnissen aus Ziegenmilch und Kunsthandwerk.
Das detaillierte Programm wird am Abend ganz aktuell präsentiert. Wenn das Wetter mitspielt, Picknickkörbe nicht vergessen. Der Park und das Haus bieten wunderbare Möglichkeiten, sich genießerisch niederzulassen. Der Eintritt ist frei. Am Haus bestehen keine Parkmöglichkeiten. Die Villa Waldberta ist in zehn Minuten Fußweg von der S-Bahnstation Feldafing zu erreichen. Die Wegbeschreibung zur Villa Waldberta ist auch im Internet unter *www.villa-waldberta.de* abrufbar.

Kommunalreferat in eigener Sache

Eidechsenpopulation keine Gefahr für Projekt „Zukunftssicherung der Markthallen München“

(12.6.2012) Einen „Eidechsen-Alarm auf dem Großmarkt“ vermeldet die BILD-Zeitung in ihrer heutigen Ausgabe und stellt fest, alle Umbaupläne seien wegen der Ausbreitung der Reptilien in Gefahr.

Dazu nimmt das zuständige Kommunalreferat wie folgt Stellung:

Im Rahmen der Recherchen zu einem geeigneten Standort für eine weitere Obst- und Gemüse-Halle auf dem Großmarkthallengelände wurden faunistische Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass auf dem Areal der Großmarkthalle im südwestlichen Bereich eine nicht unerhebliche Anzahl von Mauereidechsen beheimatet ist.

Aus diesem Grund stand dort die Fläche für eine sofortige Bebauung oder andere Nutzung nicht zur Verfügung.

Dies bedeutet jedoch keineswegs eine Gefährdung des Sanierungsprojektes „Zukunftssicherung der Markthallen München“. Die Erarbeitung eines zielführenden Umgangs mit der vorhandenen Eidechsenpopulation ist vielmehr integraler Bestandteil des gesamten Projektprozesses. Selbstverständlich ist es möglich, auf dem Großmarkthallen-Gelände Ausgleichsflächen für die Eidechsenpopulation zu schaffen. Wie und in welchem Umfang dies erfolgt, wird im Rahmen des Projektes „Zukunftssicherung der Markthallen München“ in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Der Fortgang des Projektes ist somit in keiner Weise gefährdet, selbst mit einer zeitlichen Verzögerung ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Der Stadtrat wird voraussichtlich im Herbst über die Ergebnisse des beauftragten Beraters DU Diederichs Projektmanagement unterrichtet werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. Juni 2012

Barrierefreiheit
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU) vom 7.12.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 07.12.2011 führen Sie als Begründung aus:

„Behindertenvertreter beklagen, dass insbesondere bei älteren U-Bahnstationen der Höhenunterschied vom Bahnsteig in den Wagen von Rollstuhlfahrern nur mit Hilfe überwunden werden kann.
Die U-Bahnstationen Karl-Preis-Platz, Therese-Giehse-Allee, Obersendling und Michaelibad seien, so die Beschwerde weiter, noch nicht für alle Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer nutzbar, da sie über keinen Lift verfügen und die Rampen nicht der DIN Norm von 6% entsprechen, sondern mit 11% sehr steil sind."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 25.01.2012 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in die Zuständigkeit der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der SWM:
Laut Informationsbroschüre der Landeshauptstadt München – Baureferat vom September 2002 waren bereits damals 98% aller Bahnhöfe mit Aufzügen und/oder Rampen auch für Rollstuhlfahrer erreichbar. Für die behindertengerechte Nachrüstung der älteren Stationen lief seit 1986 ein dreistufiges Ausbauprogramm, das mit Freimann auslief. Bahnhöfe die seit 1986 errichtet wurden, sind von vornherein mit Aufzügen ausgestattet worden.

Mit Karl-Preis-Platz, Michaelibad, Obersendling und Therese-Giehse-Allee gibt es im Münchner U-Bahnnetz nur noch vier Stationen, die keinen Aufzug besitzen und ausschließlich über Rampen erschlossen sind. Die Stei-

gung der Rampen entspricht dem zum Zeitpunkt der Errichtung gültigen Normenstand; eine Abflachung der Rampen wäre nur mit einem extrem hohen Aufwand umzusetzen. Grundsätzlich ist eine Nachrüstung dieser Bahnhöfe nicht ausgeschlossen. Nach Kenntnis der SWM gilt das Programm allerdings, jedenfalls seitens des Zuschussgebers Freistaat Bayern, mit der Ausstattung des U-Bahnhofs Freimann mit Aufzügen als abgeschlossen, da damit alle 100 Münchner U-Bahnhöfe mit Rolltreppen, Rampen und Aufzügen barrierefrei erreichbar sind.

Frage 1:
Wie viele U-Bahnhöfe mit einem für Behinderte problematischen Höhenunterschied gibt es im Münchner U-Bahnnetz noch?

Antwort der SWM:
Laut dem Netzplan „Barrierefreies Gesamtnetz" gibt es aktuell 55 Bahnhöfe mit einer Höhendifferenz zwischen Bahnsteig und Fahrzeugboden von 8 - 13 cm, die für Behinderte problematisch sein könnten.

Frage 2:
Bis wann werden diese Bahnhöfe behindertengerecht umgebaut?

Antwort der SWM:
Die U-Bahnhöfe wurden entsprechend der zum Zeitpunkt ihrer Errichtung geltenden Regelwerke barrierefrei ausgebaut; es besteht Bestandsschutz. Eine Verbesserung der Stufe Fahrzeug – Bahnsteig ist nur im Zuge umfangreicher Sanierungsarbeiten am Bodenbelag des Bahnsteigs vorgesehen. Bereits durchgeführt wurden diese Arbeiten an den Stationen Fröttmaning, Studentenstadt, Freimann, Münchner Freiheit, Marienplatz und Neuperlach Süd. Nach aktueller Planung werden als nächstes die Bahnsteige im U-Bahnhof Sendlinger Tor angehoben.

Frage 3:
Welche Maßnahmen sind bis wann für die Bahnhöfe mit Rampen vorgesehen?

Antwort der SWM:
Wie eingangs erwähnt, sind die Bahnhöfe im Sinne des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) barrierefrei ausgebaut. Für den Bahnhof Therese-Giehse-Allee wurde im Rahmen der Sanierung des südlichen Eingangsbereiches die neu errichtete Zugangsrampe auf 6 %-Neigung mit entsprechenden Ruheflächen ausgebaut. Ein weiterer Um-

bau ist bei der Rampe vom Sperrengeschoss zum Bahnsteig genauso wie bei den anderen Rampen Karl-Preis-Platz, Michaelibad und Obersendling mangels Längenentwicklungsmöglichkeit auf die 6% nicht möglich. Weitere Maßnahmen sind daher aktuell nicht geplant. Sofern diese Anlagen zu späterer Zeit erneuert werden müssen, werden selbstverständlich die dann geltenden Normen herangezogen. Weitere Baumaßnahmen sind nicht geplant, was auch mit den Behindertenverbänden so kommuniziert wurde.
Die Notwendigkeit für weitere Aufzugsnachrüstungen ist für die SWM/MVG derzeit nicht gegeben und aktuell nicht finanzierbar, da seitens der Regierung von Oberbayern keine GVFG-Mittel dafür in Aussicht gestellt werden können.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

U-Bahn-Chaos und kein Ende?
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 15. 2.2012)

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 15.02.2012 hinterfragen Sie die Ausfälle im Münchner U-Bahnbetrieb.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Auf Basis einer Stellungnahme der MVG können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Trifft es zu, dass aufgrund von Personaleinsparungen die früher üblichen Wartungsintervalle zeitlich deutlich ausgedehnt wurden/werden?

Antwort der MVG:
Nein. Es wurden weder Wartungsintervalle ausgedehnt noch wurde in den betreffenden Werkstätten die Personalstärke reduziert.

Frage 2:
Falls ja: Wären die derzeitigen Schäden durch kürzere Intervalle frühzeitiger feststell- und behebbar gewesen, so dass sich der derzeitige massive Ausfall der Züge hätte verhindern lassen?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:
Welche Anstrengungen unternimmt die MVG, um die Wägen möglichst rasch wieder in den Einsatz zu bringen?

Antwort der MVG:
Die MVG arbeitet seit Mitte letzten Jahres fieberhaft an der Behebung der Mängel. Leider ist die Beseitigung der Schäden extrem zeitaufwändig und es sind Spezialmaschinen sowie erfahrenes Personal erforderlich, was beides nur in beschränktem Umfang verfügbar ist. Zur Anhebung der Kapazitäten wurde bereits im letzten Jahr das Werkstattpersonal aufgestockt und die betroffenen Bereiche fahren Sonderschichten.

Auch wurden alle Möglichkeiten ergriffen, mittels Fremdvergabe zusätzliche Kapazitäten zu erschließen. Dabei musste die MVG allerdings leider feststellen, dass unabhängig von den deutlich höheren Kosten, Zusagen von externen Firmen meistens nicht eingehalten werden, die darauf aufbauende Gesamtplanung daher meist obsolet wird und es gesamthaft zu erheblichen Verzögerungen in der Auftragsbearbeitung kommt.

Frage 4:
Wie viele U-Bahn-Wägen sind von den Mängeln/Schäden betroffen?

Antwort der MVG:
Da alle A-Wagen gleich gebaut sind, könnte zwar grundsätzlich die gesamte Flotte von dem Problem betroffen werden, aufgrund von Beobachtungen geht die MVG jedoch nicht davon aus. Bis dato wurden bereits über 50 A-Triebwagen aufgearbeitet; dies ist mehr als die Hälfte der voraussichtlich zu erwartenden Schadfahrzeuge. Mit Hilfe der eingeleiteten Maßnahmen (siehe Ausführungen zu Frage 3) wird das Tempo bei der Abarbeitung der abgestellten Wagen weiter gesteigert.

Hinsichtlich der C-Züge konnten die betroffenen Fahrzeuge zwischenzeitlich nahezu vollständig abgearbeitet und mit neuen Radreifen ausgerüstet werden. Für diejenigen Fahrzeuge, an denen diese Arbeiten in nächster Zeit noch anstehen, wurden die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, so dass diese bei Bedarf kurzfristig und rasch bearbeitet werden können. Insgesamt ist festzustellen, dass die Anzahl neu auftretender Schäden seit einiger Zeit rückläufig ist.

Frage 5:
Wie lange wird es genau dauern, bis wieder ein geregelter Betrieb gewährleistet werden kann?

Antwort der MVG:
Die Anzahl der täglich zu den Hauptverkehrszeiten ausgefallenen Züge konnte in den letzten Wochen bereits reduziert werden. Nach derzeitigem Sachstand wird die Aufarbeitung aller Schäden sicherlich noch einige Monate in Anspruch nehmen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass sich die durch Wagenmangel bedingten Fahrzeugausfälle bis Mitte/Ende April auf Einzelfälle reduzieren und somit für die Fahrgäste nur noch im Ausnahmefall spürbar werden. Spätestens bis August 2012 sollen die Schäden dann soweit aufgearbeitet sein, dass der Normalbetrieb wieder erreicht ist und die

dann noch abgestellten Fahrzeuge durch die Fahrzeugreserve abgedeckt sind.

Frage 6:
Sind die derzeitigen Ausfälle durch Ersatzfahrzeuge zu kompensieren?

Antwort der MVG:
Um Fahrzeugausfälle im Betrieb zu vermeiden, hält die MVG einen größeren Fahrzeugpark vor, als für die Verkehrsdurchführung in den Hauptverkehrszeiten eigentlich erforderlich wäre. Obwohl von der MVG alle Anstrengungen unternommen wurden und werden, um Ausfälle zu vermeiden, reicht aufgrund des zeitgleichen Auftretens der beiden Serienschäden diese Reserve leider nicht mehr aus. Gleichwohl wirkt sich der Wagenengpass jeden Tag unterschiedlich und in der Regel begrenzt auf die Hauptverkehrszeiten aus, weil dann die meisten Bahnen gebraucht werden.

Frage 7:
Plant die MVG, die verärgerten Fahrgäste finanziell oder anderweitig für die erlittene Unbill zu entschädigen? Wenn ja, wie?

Antwort der MVG:
Wie oben ausgeführt, wirkt sich der Wagenmangel in der Regel nur an wenigen Stunden spürbar für einen Teil der Fahrgäste aus. Sobald sich die Reisezeit aufgrund von Verspätungen um mehr als 20 Minuten verlängert, bietet die MVG ihren Kunden als freiwillige Serviceleistung bereits seit mehr als zehn Jahren die MVG-Garantie. Bei berechtigtem Anspruch erstattet die MVG den Wert einer Single-Tageskarte für den Innenraum (derzeit 5,60 EUR).

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. Juni 2012

Es ist höchste Zeit für eine Münchner Kita-Agentur
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Mechthilde Wittmann (CSU)

Kindertagesbetreuung in der Landeshauptstadt für Kinder von außerhalb Münchens?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Rückbau des Tunnels der ehemaligen Tramlinie 16 unterhalb der Boschetsrieder Straße und Drygalski Allee
Anfrage Stadtrat Michael Kuffer (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin Mechthilde Wittmann
Stadträtin Beatrix Burkhardt
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
12.06.12

Es ist höchste Zeit für eine Münchner Kita-Agentur

Der Stadtrat möge beschließen:

Es wird an geeigneter Stelle in der Stadtverwaltung (Optimierter Regiebetrieb Kinderbetreuung?) eine Kita-Agentur eingerichtet, die sich um den Ausbau nicht-städtischer Kitas kümmert, indem sie Grundbesitzer, Immobilienbesitzer und private Kitabetreiber betreut, wenn sie sich mit dem Wunsch an die Stadt wenden, ein Grundstück oder eine Immobilie für Kita-Zwecke zur Verfügung zu stellen oder eine Kita gründen oder ausbauen wollen.

Begründung:
Bekanntlich hat das BayKiBG einen Gründungsboom von privaten Kitas - insbesondere Krippen - auch in München ausgelöst und vielen Münchner Eltern bei der Kinderbetreuung geholfen.

Allerdings wenden sich immer wieder Grundbesitzer, Immobilienbesitzer und private Kitabetreiber an Mitglieder des Stadtrats, weil sie sich im gefühlten Verwaltungsdschungel schwertun, z.B. ein Grundstück oder eine Immobilie für Kitazwecke anzubieten oder Probleme im Bermudazweieck zwischen Bildungsreferat und LBK haben, wenn sie eine Kita einrichten oder verändern wollen.

Es ist aber nicht Aufgabe von Stadträten, die Stadtverwaltung zu koordinieren, sondern Zuständigkeit des Oberbürgermeisters.

Zur Lösung bietet es sich an, eine Art One-Stop-Agency für derartige Kita-Anliegen einzurichten, wie sie auch für Gewerbegründungen üblich ist. Die Angaben auf der städtischen Internetseite sind hier nur ein erster Ansatz:
http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Kindertageseinrichtungen/kita-gruenden.html .

gez. Mechthilde Wittmann Stadträtin	gez. Beatrix Burkhardt Stadträtin	gez. Dr. Georg Kronawitter Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
12.06.12

Kindertagesbetreuung in der Landeshauptstadt für Kinder von außerhalb Münchens?

Die Einlösung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder bis zu drei Jahren ab Mitte des nächsten Jahres wird auch in München schwierig sein. Die Länge der Wartelisten ist inzwischen Legende.

Aus Sicht des Münchner Steuerzahlers und der Münchner Eltern stellt sich die Frage, welchen Zugang Kinder von Eltern mit Hauptwohnsitz außerhalb Münchens zu den Kinderbetreuungseinrichtungen in der Landeshauptstadt haben.

Daher stellen sich die folgenden Fragen an den Oberbürgermeister:

1. Wie hoch war die Zahl der Kinder in den Kitas, differenziert nach unter Dreijährigen zum Stichtag 31.12.2011, deren Eltern nicht mit Hauptwohnsitz in München gemeldet waren?
2. Ist die Aufnahme von Kindern, deren Eltern nicht mit Hauptwohnsitz in München gemeldet sind, durch Satzungsvermerke usw. überhaupt möglich?
3. Sollten Kinder von Eltern, deren Hauptwohnsitz außerhalb Münchens ist, in Münchner KITAS aufgenommen worden sein, so stellt sich die Frage, wie künftig mit dieser Problematik umgegangen werden soll. Dieses auch angesichts des nach wie vor dramatischen Mangels an Kinderbetreuungsplätzen für die unter Dreijährigen.

gez.
Marian Offman
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Michael Kuffer

ANFRAGE
12.06.12

Rückbau des Tunnels der ehemaligen Tramlinie 16 unterhalb der Boschetsrieder Straße und Drygalski Allee

Dem Vernehmen nach sollen im Zuge des Rückbaus des ehemaligen Trambahn-Tunnels der alten Linie 16 aus dem ehemaligen Südwestnetz auf dem Streckenstück Machtlfinger Straße - Züricher Straße die übrig gebliebenen Betonwände aufwendig entfernt werden.
Die Fahrstrecke der Linie 16 spaltete sich damals ab Harras in Richtung Südwesten in zwei Trassen auf, die eine mit der Endstation Lorettoplatz, die andere mit der Endstation Fürstenried West. Die Trasse der Linie 16 Richtung Fürstenried West verlief damals entlang der Haltestellen Harras -Heckenstallerstraße - Neuhofen - Steinerstraße - Boschetsrieder Straße - Baierbrunner Straße - Hofmannstraße - Ratzingerplatz - Machtfinger Straße - Züricher Straße - Forstenrieder Allee - Basler Straße - Neurieder Straße und Fürstenried West. Der ehemalige Tram-Tunnel zwischen Machtlfinger Straße und Züricher Straße verlief unterhalb der Boschetsrieder Straße und Drygalski Allee. Vornehmlich der südliche Tunneleingang befindet sich heute in einem verwilderten Zustand.

Ich frage daher den Herrn Oberbürgermeister:

1. Ist die komplette Entfernung der Betonwände ökologisch oder aus anderen Gründen zwingend notwendig? Würde es nicht reichen, die Tunnelabschnitte lediglich mit Erdreich zu verfüllen?

2. Welche Kosten werden für die Maßnahmen veranschlagt?

3. Wann ist mit dem Ende der Rückbaumaßnahmen zu rechnen?

gez.
Michael Kuffer
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, www.csu-rathaus-muenchen.de
Tel.: 25544 3514, Fax: 25544 3544; Email: stadtrat@michael-kuffer.de